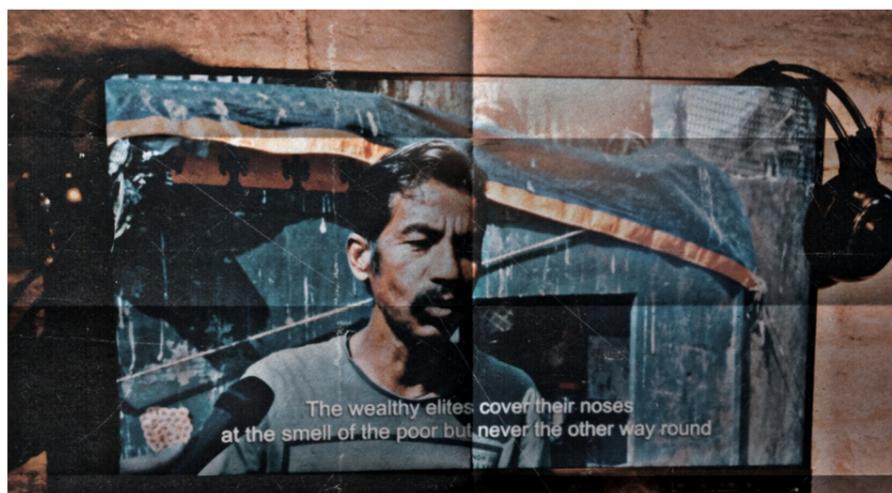




[Look at the bee] when she flies, and she goes to the garden full of different flowers, different fragrances, and different tastes. And she takes everything from every flower that meets her, because Allah guides her to take the love, with the complete freedom, in the gentle way. After that she makes the honey, not for herself, but for another, who searches about this honey, to feed himself from the honey that she makes. She does not worry when she visits any flower, and she takes what she needs, because God guides her in His perfect Way. Exactly this is a part of the ocean of the love which God gives for all who want to know and to take.

Sidi Muhammad Jamal | Music of the Soul: Sufi Teachings



Die Biene macht keinen Unterschied zwischen verschiedensten Blüten. Sie schöpft Nektar aus vielen Quellen. Daraus produziert sie Honig, nicht für sich, sondern für diejenigen, die ihn brauchen, für ihre Gemeinschaft. Den unbegrenzt haltbaren Honig bewahrt sie in sechseckigen Waben, für deren Bau sie keinerlei Werkzeuge benötigt, lediglich das ihr eigene Wissen um den Bau. Die Biene ist selbstlos, furchtlos und fleißig. Ihr Summen ist heilsam, gleich dem Singen des Menschen. Sie kommuniziert durch Tanz.

Die Biene des (menschlichen) Herzens ist die Basis von Koexistenz. Sie unterscheidet keine Lebewesen. Sie sammelt das Wissen vieler Quellen und bewahrt es. Die Biene des Herzens arbeitet. Für ihre Gemeinschaft. An sich. Sie vertraut. Sie macht immer weiter. Die Biene des Herzens wohnt in uns allen. Sie zu leben ist Üben.

Was machen wir mit Gerüchen, die wir nicht kennen und vielleicht nicht mögen? Können Gerüche koexistieren? Wie riecht menschliche Koexistenz? Gerüche können uns an das erinnern, was wir hinter uns gelassen haben. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil dessen, was wir als Heimat empfinden und können helfen, Heimat (wieder-) aufzubauen. Gerüche stehen aber auch für politische Ausgrenzung, Konflikte oder Widerstand. Smells of Coexistence ist eine Performance, die Tanz, Musik, Interaktion mit dem Publikum und Gerüche zusammen führt. Zentrale Themen dabei sind Migration und Flucht: Sandra Chatterjees Arbeit mit Bewegung zu Gerüchen, hier mit Duduzile Voigts, trifft auf Ashrams (Kanishka Sarkar und Arko Mukhaerjee) einzigartige Mischung aus Live-Electronica, Loops, Grooves und Samples, gemischt mit Liedern und Melodien aus der ganzen Welt, mit Songs of Loss, Rebuilding, Survival und Resistance. Veronika Wagner tritt als Gastgeberin des Abends auf.

Von und mit **Sandra Chatterjee, Arko Mukhaerjee, Kanishka Sarkar, Duduzile Voigts, Veronika Wagner** | unterstützt von **Ariadne Jakoby** | Technische Leitung **Roland Wawoczny**.



Geruchsimmissions-Richtlinie (GIRL)

Der Länderausschuß [sic] für Immissionsschutz hat in seiner 83. Sitzung vom 12. Januar 1993 die von einem Expertengremium erarbeitete Geruchsimmissions-Richtlinie (GIRL) zur Kenntnis genommen und den Ländern empfohlen, für die Feststellung und Beurteilung von Geruchsimmissionen den Inhalt der Richtlinie, die den gegenwärtigen Stand der Erkenntnisse wiedergebe, in Verwaltungsvorschriften umzusetzen oder in entsprechend anderer Weise für die Genehmigungs- und Überwachungsbehörden verbindlich zu machen. [N]ach der Ansicht von Bayern kann [GIRL] derzeit nur als Erkenntnisquelle genutzt werden. [...]

Begründung und Auslegungshinweise zu Nr. 1: Bewertung von Gerüchen

Die Bewertung, ob eine Belästigung als erheblich und damit als schädliche Umwelteinwirkung anzusehen ist, wird von einer Vielzahl von Kriterien beeinflusst [sic]. Es sind dies u.a. die Geruchsart, die Geruchsintensität, die tages- und jahreszeitliche Verteilung der Einwirkungen, der Rhythmus, in dem die Belastungen auftreten, die Nutzung des Gebietes. Nach der Methode der GIRL werden zur Beurteilung Immissionswerte (s. Nr. 3.1 GIRL) in Form von Geruchshäufigkeiten festgelegt. Ein Vergleich mit den Immissionswerten reicht jedoch nicht immer aus. Regelmäßiger Bestandteil der Beurteilung der Erheblichkeit der Belästigung ist deshalb im Anschluss an die Bestimmung der Geruchshäufigkeit die Prüfung, ob Anhaltspunkte für die Prüfung nach Nr. 5 GIRL für den jeweiligen Einzelfall bestehen.

Smells of Coexistence. The Bee of the Heart ist ein Projekt von Sandra Chatterjee mit Arko Mukherjee, Kanishka Sarkar, Duduzile Voigts und Veronika Wagner. Im losen Verbund arbeiten sie seit 2019 zu Gerüchen und ihren politischen Dimensionen.

Sandra Chatterjee, Choreografin, Wissenschaftlerin und Ko-Organisatorin der Plattform CHAKKARs – Moving Interventions, ist interessiert an direkter Interaktion mit dem Publikum und versucht, Sinne einzubeziehen, mit denen wir im Theater normalerweise nicht arbeiten, z. B. den Geruchssinn.



Arko Mukhaerjee, Sänger und Multiinstrumentalist, erforscht die migratorischen Aspekte von Musik und erkundet Verbindungen pan-indischer Musik mit der Musik Afrikas, Europas und Amerikas. Er hat weltweit auf bedeutenden Musikfestivals gespielt, und arbeitet derzeit mit seinem flexiblen Kollektiv und mit dem Live-World-Electonica-Projekt Ashram.

Kanishka Sarkar, die andere Hälfte von Ashram, ist eines der Gründungsmitglieder der berühmten bengalischen Pop-Rock-Band Cactus und produziert Musik für Indie-Filme, Werbespots und Alben.



Eine Koproduktion von Sandra Chatterjee und Freischwimmen, die Produktionsplattform für Performance und Theater, getragen durch brut Wien, FFT Düsseldorf, Gessnerallee Zürich, HochX Theater und Live Art München, LOFFT – DAS THEATER Leipzig, Schwankhalle Bremen, SOPHIENSÆLE Berlin und Theater Rampe Stuttgart, unter Geschäftsführung der SOPHIENSÆLE GmbH. Freischwimmen wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien über das Programm „Verbindungen fördern“ des Bundesverbands Freie Darstellende Künste e.V. Gefördert vom Kulturreferat und vom Bezirksausschuss 5 Au-Haidhausen der Landeshauptstadt München.

Duduzile Voigts studierte Zeitgenössischen Afrikanischen Tanz und Psychologie in Kapstadt und studiert aktuell Kultur- und Religionswissenschaften in Berlin. Ein zentrales Thema ihrer künstlerischen Tätigkeit ist der post-koloniale Diskurs hinsichtlich des Verhältnisses zu unserer Umwelt und dem Zugang zu Natur als Privileg.



Veronika Wagner studierte Theaterwissenschaft und Iranistik. Sie ist Autorin für die Neue Deutsche Biografie, Dozentin am Institut für Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität und arbeitet als Dramaturgin in der freien Szene. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte sind Posthumanismus und Postkolonialismus sowie tagesaktuelle Diskurse.



Smells of Coexistence. The Bee of the Heart wurde im Rahmen des **FreischwimmenmeetsRodeo** Festivals in München, Einstein Kultur, Halle 1, am 11. Oktober 2022 uraufgeführt.

Alle Bilder © Smells of Racism & Smells of Coexistence photo archive



Dieses Projekt wird gefördert von der



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Gefördert vom



Bezirksausschuss 5
Au – Haidhausen
der Landeshauptstadt München